

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Lied von der Glocke.

(Der Kirchenpfleger am Grossmünster in Zürich, welche der Schulsynode nicht läuten lassen wollte, gewidmet.)

Herein! Herein!
Ihr Kirchenpfleger, schließt den Reih'n,
Dass wir die Glocke tausend weih'n.
Discordia soll ihr Name sein!
Sie läute für Vornehme und Gemeine —
Für Schulmeister nur schweige sie alleine.
Und dieß sei fortan ihr Beruf,
Den ihr die Kirchenpfleger schen:
Sie soll vom niedern Erdenleben
Der nach Standl begier'gen Welt
Nur dann gewisse Kunde geben,
Wenn den Herrn Pflegern es gefällt.

Soll eine Stimme sein der dunkeln
Rückwärts gewendet grimmen Schaar,
Die zornig lädt die Blüte funkeln,
Weil vormärts schreitet jedes Jahr.
Nur zeitlichen und kind'schen Dingen
Sei ihr metall'ner Mund geweit;
Doch schnell verstummen ihre Schwingen,
Wenn sie der Fluss verläuft der Zeit.
Der Mission leih' sie die Zunge,
Doch herzlos, ohne Mitgefühl,
Verläugne sie mit ihrem Schwunge
Der Schulmagister hohes Ziel.

Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der aus Zelotenmund erschallt,
So lehre sie, worin besteht
Der heut'gen Kirche Allgewalt.
Wohlbewußt der Macht des Dranges
Bleibet sieh'n in eurer Kraft,
Haltest fest das End' des Stranges,
Wenn zum Fest der Lehrer ruft!
Aber ziehet, hebt,
Dass sie gellend schwebt,
Kommt zum „Strauß“ es nochmals hente:
Kampf sei dann ihr erkt' Gelüste!

(Tom Bundesrathshaus.)

Bundesrath zum Weibel: Heute Vormittag findet eine wichtige Kommissionssitzung statt. Über die Journalisten dürfen nichts davon erfahren. Schafft mir sie daher weg, wenn die Sitzung zu Ende ist, damit sich die Herren Bundesräte unbemerkt und unbelaßt entfernen können.

Weibel: Zu dienen, Herr Bundesrath.

Bundesrath zum Weibel (zwei Stunden später): Die Sitzung ist aus, die Passage wird frei sein?

Weibel: Ach, mein Herr Bundesrath, fünf Journalisten habe ich glücklich in unser Zimmer prattiziert und die Herren der Kommission könnten den Seitenausgang benutzen, aber ein Neugkeitshaizer steht beim Bahnhof auf der Lauer und sein Schwiegervater beim Museum.

Bundesrath: Dann muß ich die Herren durch das Archiv zur Boderseite hinaus dirigiren lassen.

Weibel: Aber auch dort in den Anlagen spaziert ein Journalist.

Bundesrath: So bleibt mir nichts übrig, als sie von der Terrasse des Bundesrathauses in einem Ballon zu entlassen.

Weibel: Man sagt, daß die Journalisten gemeinsam den Aushanzplatz auf dem Kantonalbankgebäude gegenüber dem Bundesrathaus gepachtet haben.

Bundesrath: Nun, zum Teufel, dann verbietet man ihnen für die Zukunft jede Annäherung zum Bundesrathaus bis auf zwei Kilometer, sei es über oder unter der Erde.

Weibel: Ja, vielleicht würden wir sie dann los.

(Haken(sach)musik.)

(Von einem Sekundarschüler.)

Dä alt Chüttler grauet,
Er schmeichelt und miauet:
„Ueber Gotthard flüge d'Bräme,
Wenn si übre si, so sy si däne!“

Die Physik lehrt uns die Trägheit der Körper — mit Ausnahme der gesetzgebenden.

A.: Was heißt auch das: Freisinn?

B.: Ost heißt es: V'reiſt ihn oder friſt ihn!

„Ig wott die Zytig nümme, i bitte, ihüeb mer si füſſilire!“

Spanische Weinwirtschaft

von

J. Cervera, Stüssihofstatt, 16

Vertreter: **Heriri Cervera, Sohn**

empfiehlt dem geehrten Publikum von Stadt und Land seine vorzüglichen **spanischen Weingürtäten**, die zu mässigen Preisen, sowohl in Fässern als über die Gasse, abgegeben werden.

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZURICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,

Légumes primeurs du Midi.

Envoi du Prix-courant sur commande.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung etc. heilt brieflich, nach neuer wissenschaftlicher Methode, selbst in den veralteten Fällen

Bremicker, (N 14)

prakt. Arzt in Glarus.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schiffbrücke.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten

empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche, freundliche, zuvorkommende Bedienung.

NI. Grosse geräumige Stallungen und Remise.

Achtungsvoll

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Vergnügungszug Zürich-Genf.

Abfahrt:

Donnerstag, den 18. September, 9^{1/2} Uhr

(nach Ankunft der ersten Morgenzüge).

Preis III. Cl. Fr. 15, II. Cl. Fr. 18.

Schluss der Billettausgabe den 14. diess. 12 Uhr. Nachher erhöhte Preise. Sechs-

tägige Billets Gültigkeit. Prospekte gratis.

Gossweiler & Gattiker, Stüssihofstatt 14, Zürich.